

1070 Das Handy.

Eines ist klar: Es, das Handy, ist und war bisher das unfolgsamste Mitglied unserer Familie, auch wenn ich unsere beiden Jungs mit in diese Beurteilung einbeziehe. Haben doch die beiden, wenn meist auch widerwillig, unseren Befehlen (oder waren es Ratschläge) meistens Folge geleistet. Aber das Handy machte bisher meistens einfach was es wollte.

Die Ausgangslage: Ich habe ein I-Phone SE, meine Frau Charlotte ein I-Phone 5. Sie ärgert sich mehr über dieses kleine Gerätchen als ich, kann aber trotzdem nicht mehr lassen davon. Sie hatte sich zuerst lange sehr gesträubt, ihren alten Knochen (er konnte nur SMS-len und mich um Hilfe rufen, wenn sie im Zürich Unterland einen Platten am Velo eingefangen hatte!) gegen ein Audio-fähiges Gerät einzutauschen. Man muss manchmal Leute zu ihrem Glück zwingen, haben meine Söhne und ich gesagt und haben ihr zum Geburtstag eben dieses I-Phon 5 geschenkt. Wir vertrauten darauf, dass sie die Bedienung in Null-Komma-Nichts schnallt, was auch so geschah. Das ändert aber nichts daran, dass sie bei jeder Fehlmanipulation (das ist nämlich der Grund für jede nicht erwartete Fehlfunktion des I-Phons!) lauthals über einen unerklärlichen Fehltritt des Handys lamentiert. Sie habe es garantiert richtig eingetippt meint sie. Ich lasse sie das meinen. Habe ich doch aufgrund meiner PC-Kenntnisse (sie weigert sich seit Jahren knallhart, sich an einen PC zu setzen!) so viel Demut gelernt, dass ich weiss, wer die Fehlfunktion verursacht. Nämlich fast ausnahmslos der Mensch selber. Charlotte fehlt diese Erkenntnis (oder ist es Demut) um den Fehler bei sich zu suchen.

„Heeeeeiiiiinz!!!“ tönt es dann jeweils aus der Stube. Ein Notfall! Ich renne! Hat sie sich in den Finger geschnitten? Nein!

Sie sitzt empört auf der Polstergruppe und flucht: „Dieses elende Schei....gerät! Jetzt habe ich nur die Fotos auf Dani`s (Charlotte`s Schwester) WhatsApp-Seite gelöscht und das idiotische Ding hat tatsächlich Dani angerufen.

„Du hast sicher.....“

„Nein! Hab ich garantiert nicht! Ich habe nur die die Bilder, die sie mir gesandt hat.....“

„Hast du möglicherweise.....“

„Nein, hab ich nicht!“

„Du weisst ja gar nicht, was ich dir.....“

„Nein, ich habe nur, wie du mir gezeigt hast, die Bilder angetippt und dann.....“

„.....hat Dani deinen Anruf abgenommen und.....“

„.....!“

„.....!“

„Nein, hab ich nicht!“

„Liebe Schnecke (Kosenamen meiner Frau!), du hast zu dicke Finger und bist....“

„Nein, bin ich nicht!“

Ich verziehe mich in mein Büro und lasse sie in Ruhe vom Berg des Zorns herunter kommen.

Dort gehe ich in mich und versetze mich zurück auf unsere Reise mit dem Hurtigruten-Schiff, die uns letztes Jahr der ganzen Küste Norwegens entlang von Bergen bis hinauf an die russische Grenze, nach Kirkenes gebracht hatte. Für diese zweiwöchige Schifffahrt habe ich bei meinem Sohn eine Spezial-Option ausstellen lassen für Surfen auf meinem Handy, da ich Prepaid-Kunde bin bei seinem Arbeitgeber, der Sunrise. Dieser Status kann natürlich im Ausland verheerende Folgen haben für das Guthaben, das man auf das Handy geladen hat. So sei ich für einen problemlosen Betrieb des Handys auf dem Schiff gerüstet. Sicherheitshalber habe ich zirka 130.- Fr. aufgeladen, um ja nicht in Bedrängnis, bzw. kontaktlos zur Schweiz zu werden. Das Ganze hat ja dann auch funktioniert, bis zu dem Zeitpunkt, als das Schiff für ein paar Stunden die Nähe des Festlandes verlassen hatte, um abends die Inselgruppe der Lofoten zu erreichen. Ich war ganz vertieft in eine längere Online-Konsultation meiner Zeitung, des *Tagesanzeigers*, machte nachher einen kurzen Besuch auf meiner Web-Seite www.wegglifritz.ch, alles natürlich über das Handy. Dann erhielt ich folgende Meldung: „Ihr aktuelles Guthaben beträgt zur



Zeit Fr. 0.23. Ihr YALLO-TEAM.“

Ich wurde vom beinahe grössten Schock meines Lebens getroffen. Wo sind meine aufgeladenen Fr. 130.- hin verschwunden? Und es ist Samstag, mein Sohn arbeitet nicht heute und kann das nicht abklären.

Mein Sohn hat dann am Montag in seiner Firma, der Sunrise, nachgefragt. Ich habe offensichtlich übersehen, dass unser Schiff auf der Überfahrt auf die Lofoten den

Kontakt zu den Land-Antennen verloren hatte und seinen Kontakt über Satellit aufnehmen musste. Dass das sehr teuer, sogar sehr, sehr teuer ist, weiss ich jetzt.

Mir ist jetzt auch bewusst, das auch mein Handy manchmal völlig ausflippt und macht was es will, wenn ich mir nicht bewusst bin, was es alles machen kann, wenn es will.

Ich bin schliesslich versöhnlich zu Charlotte in die Stube zurückgekehrt und habe ihr erklärt, dass sie wohl etwas breite Finger habe, die gelegentlich versehentlich auf WhatsApp beim Löschen der Fotos auf das Symbol des Telefons kämen und einen Anruf an die betreffende Person auslösen.

Auch ich habe manchmal breite Finger. Auch ich kenne die meisten Fähigkeiten nicht, die im Geheimen hinter dem Bildschirm des Handys schlummern und die man per Zufall unbewusst auslösen kann. Eine Betriebsanleitung, die man in aller Ruhe durchlesen kann, gibt es natürlich schon längst zu neuen Handys nicht mehr. Wir werden unsere Enkel fragen müssen, für die diese Wunder - tüten schon längst kein Problem mehr sind. Ausser, sie haben ihr ganzes Monats-Guthaben wieder einmal versehentlich verbraucht und müssen ihren Vater um Nachschub bitten.